

**Zeitschrift:** Der neue schweizerische Republikaner  
**Herausgeber:** Escher; Usteri  
**Band:** 3 (1800-1801)  
  
**Rubrik:** Gesetzgebender Rath

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der neue Schweizerische Republikaner.

Herausgegeben von Escher und Usteri.

Mittwoch, den 10 Dec. 1800.

Drittes Quartal.

Den 19 Primäre IX.

Gesetzgebender Rath, 24. Nov.

(Fortsetzung.)

(Beschluss des Gutachtens der Militärcommission, be-  
treffend die Errichtung einer Compagnie Grenadiers  
bey jedem Bataillon der leichten Infanterie.)

Die Militärcommission wünscht aber, man möchte  
derselben den Namen Grenadiers anstatt Carabiniers  
geben, weil der letztere weit zweckmäßiger in der Or-  
ganisation unserer Eliten-Scharfschützen angewendet wer-  
den muß.

Die Militärcommission hat demzufolge die Ehre,  
Ihnen folgenden Gesetzesvorschlag vorzulegen:

Der gesetzgebende Rath,

Nach angehörter Botschaft des Vollz. Rathes v. s. d.  
und auf den Bericht der Militärcommission;

In Erwägung, daß es wichtig ist, in jedem Trup-  
pencorps, die verdienstvollen Soldaten aufzumuntern,  
zu belehren und dadurch den militärischen Geist zu  
beleben;

In Erwägung, daß solches am besten durch Aus-  
zeichnung und Beförderung in eine auserlesene Com-  
pagnie erzielet werden kann —

beschließt:

1. In jedem Bataillon leichter Infanterie, wird aus  
den, durch gute Sitten, Mannszucht und Tapfer-  
keit ausgezeichneten Soldaten, eine Grenadier-  
Compagnie gebildet.
2. Diese genießt die gleiche Besoldung und Vorrechte,  
wie die Grenadiers bey der Linien-Infanterie.
3. Dem Vollz. Rath ist überlassen, die Auszeichnung  
in Achselbändern oder Hüten zu bestimmen.

Die Finanzcommission legt folgendes Gutachten vor,  
dessen Antrag angenommen wird:

Gutachten über die von der Vollzie-  
hung zum Verkauf vorgeschlagenen  
Nationalgüter im Cant. Oberland.

Im Distrikt Thun.

Schloßleben. Zügelin,  $\frac{5}{8}$  Fuchart M<sup>2</sup>  
ben, für 300 Fr. geschätzt.

Klosterleben. Spitals Boden,  $\frac{1}{4}$  Fuch.  
Wiesen und  $\frac{3}{4}$  Fuch. Neben, für 450 Fr. geschätzt.

Hofstetten Zelg,  $\frac{3}{8}$  Fuch. Acker und  $\frac{5}{8}$   
Fuch. Neben, für 412 Fr. geschätzt.

Wenenegg,  $\frac{1}{2}$  Fuch. Neben, für 275 Fr. gesch.

Schlängern,  $\frac{1}{2}$  Fuch. Neben, für 275 Fr.  
geschätzt.

Stiftleben. Heunibach,  $\frac{1}{2}$  Fuch. Ne-  
ben, für 275 Fr. geschätzt.

Breitenfeld, an 11 Stücken, 2 Häuser, 3  
Scheunen, 1 Speicher,  $5\frac{3}{4}$  Fuch. Wiesen,  $\frac{5}{8}$   
Fuch. Acker und 2  $\frac{1}{5}$  Fuch. Neben: sämmtlich für  
5603 Fr. geschätzt.

Gärtli, an 4 Stücken,  $\frac{5}{8}$  Fuch. Wiesen,  $\frac{1}{8}$   
Fuch. Acker und  $\frac{5}{8}$  Fuch. Neben, für 380 Fr. gesch.

Haberzelg, 2 Stück,  $\frac{1}{2}$  Fuch. Wiesen und  
 $\frac{1}{2}$  Fuch. Neben, für 604 Fr. geschätzt.

Speicherten,  $\frac{1}{4}$  Fuch. Acker und  $\frac{1}{8}$  Fuch.  
Neben, für 171 Fr. geschätzt.

Klosterligrüter. Stozigen Acker,  $\frac{1}{2}$   
Fuch. Wiesen und  $\frac{1}{2}$  Fuch. Neben, für 375 Fr. gesch.

Alle diese Grundstücke sind unter ihrem wahren Werth  
angesezt: sie sind aber dem Staat von wenigem und  
unsicherm Abtrag, daher ein billiger, also die Schat-  
zung weit übersteigender Erlös durch die Versteigerung  
gesucht werden mag.

Das Schloß Oberhofen, mit einigen Nebenge-  
bäuden und  $\frac{1}{4}$  Fuch. Garten: ist ohne Schätzung,



weil sein Werth bloß zufällig seyn soll: mag wohl bey billigem Erlös veräußert werden.

Das *Pintenschenthaus*, ehemals zum Schloß gehörig, für 6875 Fr. geschätzt: bey billigem Erlös ist seine Veräußerung ohne besondern Nachtheil.

*Fintlint*, 1 Scheune und 9 Fuch. Wiesen, für 2750 Fr. geschätzt: dieses Grundstück gehörte auch zum Schloß Oberhofen, und soll billigermaßen nicht abgesondert von demselben verkauft werden, weil sonst jenes Gebäude ganz unverkäuflich zurückbleiben würde.

Am *Latreven Berg*, 7 Kubrechte, für 750 Fr. gesch. und von 42 Fr. Jahrsertrag. Diese Art von Besitzungen sind von b ständig sich äufnendem Werth, sicherem Abtrag und daher ihre Benbehaltung der Nation so vortheilhaft, daß die Commission deren Veräußerung einmüthig mißrath.

Im Distrikt Unterseen.

Das Schloß Unterseen, mit Nebengebäuden und  $\frac{1}{4}$  Fuch. Garten: sein guter Zustand und angenehme Lage sollten dasselbe verkäuflich machen. Bey gutem Erlös möchte dessen Veräußerung nicht nachtheilig seyn.

Das *Hofstättli*: Scheune, Holzschof und  $\frac{1}{2}$  Fuch. Wiesen, für 600 Fr. geschätzt; gehört zum Schloß Unterseen, und soll nicht ohne dasselbe veräußert werden.

Das *Inseli*, 1 Fuch. Wiesen, für 750 Fr. gesch. Der *Trommer*,  $1\frac{3}{4}$  Fuch. Wiesen, für 2250 Fr. geschätzt.

Das *Möskli*,  $\frac{3}{4}$  Fuch. Wiesen, für 80 Fr. gesch.

Auch diese 3 Grundstücke gehören zum Schloß Unterseen, und dürfen nicht wohl ohne dasselbe abgesondert veräußert werden, wenn nicht jenes zuletzt einzig der Nation übrig bleiben soll.

Am *Seeberger*  $11\frac{1}{2}$  und am *Busenberger*  $1\frac{1}{2}$  Kubrecht, für 477 Fr. geschätzt. Die Veräußerung dieses Eigenthums ist aus schon angeführten Gründen zu mißrathen.

(Die Fortsetzung folgt.)

**David Vogel, Architekt, an die Vollziehungs- und Gesetzgebungs-Räthe der helvetischen Republik.**

(Fortsetzung.)

Einer der Luzernerischen Bauleuten, der mir seine Rechnung zur Untersuchung brachte, äußerte bey dieser

Gelegenheit, wie viel Opfer die Stadt Luzern der neuen Republik gebracht. „Erst, fügte er bey, hat mir ein Mitglied der Verwaltungskammer in größtem Vertrauen erzählt, daß diese Kammer 200,000 fl., die sie von dem ehemaligen obrigkeitlichen Schatz, aus den Händen der Franken gerettet, der neuen Regierung nach Arau überschickt habe.“ — Empört von dem Mißbrauch den dieses Mitglied der Verwaltungskammer, von der Einfalt dieses Bürgers gemacht, antwortete ich: „Ob ihm dieses Mitglied der Kammer wohl auch anvertraut habe, daß dieselbe noch überdas andre 30,000 fl. aus diesem Schatz gerettet und zurückbehalten habe, ohne bisher jemandem weder Rechnung noch Anzeige von der Verwendung dieser dem Staat gleichfalls zustehenden Gelder, gegeben zu haben.“ 1)

Es ist aus einem Briefe den mir die Verwaltungskammer unterm 15. Febr. 1799, d. i. 6 Wochen nach diesem Vorfall schrieb 2), erwiesen, daß der Angeber der Kammer keine andre, als die oben stehenden Worte und Ausdrücke angezeigt und hinterbracht habe; denn noch hatte dieselbe, die an einer öffentlichen Behörde freylich etwas ärgerliche, rabulistische Bosheit, nicht nur dem Distriktsgericht in einer unterm 20ten März schriftlich eingegebenen Klage förmlich beyzufügen: „daß B. Vogel den unterschämten und niederträchtigen Ausdruck gebraucht habe, die Kammer habe die gedachten 30,000 fl. gestohlen,“ (S. Beilage N. 3), sondern auch es unternommen, diese Klage durch das Zeugniß zweyer von ihr abhängiger Luzernerischer Handwerksleute zu erhärten, wovon der eine der Angeber selbst war. Ungeachtet nun diese Klage durch den förmlichen und gänzlichen Widerspruch der Zeugen über alle wesentlichen Umstände, gesetzlich aufgehoben und zer-

1) Es gehört zur Charakteristik der Luzernerischen Gerichte und ihrer schweizerischen Redlichkeit in diesem Prozeß, zu bemerken, daß diese Unterredung auf einem Bureau und im Beyseyn von zwey Luzernerischen und einem bernerischen Bürger vorfiel; und daß dieser letztere, ungeachtet seiner in dem Zeugenverhör über diese Unterredung gedacht ist, dennoch, ungeachtet des Widerspruchs der beyden andern Zeugen, nie weder von der Verwaltungskammer noch von den Gerichten über die Sache befragt oder vorgesehrt worden ist.

2) Diesen Brief, meine Antwort auf denselben, und die Klage der Verwaltungskammer, habe ich hier beygefügt. S. Beilage 1 u. 2.